©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

FARBE UND FORM IM TIERREICH

Erscheinungen des Alltages sowie solche, an die man rein erfahrungsgemäß gewöhnt ist, und mögen sie an sich noch so sonderbar sein, verlieren an Reiz. Sie werden zu Selbstverständlichkeiten, sind es aber bei weitem nicht. In diesem Zusammenhang braucht man nur an die mannigfachen Färbungen und Zeichenmuster der Säugetiere und Vögel oder an die vielzackigen Geweih- und vielgestaltigen Gehörnbildungen unserer Huftiere zu denken. Alle diese Farben und Formen, zu welch letzteren noch die ganzen Körpergestaltungen und sonstigen Körperbildungen gehören, haben ihre inneren und äußeren Gründe. Sie sind Produkte der Lebensweise bzw. Lebensaufgabe ihrer Träger im Rahmen des natürlichen Geschehens und der Umweltsverhältnisse. Sie unterliegen daher wie alles andere bestimmten Gesetzmäßigkeiten, in die wir erst allmählich Einblicke gewinnen.

Das gesamte Problem von Farbe und Form im Tierreich ist aber derart reizvoll, daß ihm in unserem Haus eine eigene, in sich geschlossene Zusammenstellung gewidmet worden ist. Man findet hier beispielsweise die Hauptformen der Zeichnungsmuster der Tiere, die biologische und entwicklungsgeschichtliche Bedeutung der Streifenzeichnung, die bunte Prachtentfaltung, buntgefärbte Großtiere, Tarnung als visuelle Sinnestäuschung, die Tayersche Regel, die Weißfärbung der Tiere, die Schwarz-Weiß-Färbung von Tieren, Schwarz und Rot in der Verteilung als Merkmalsfarben der Vögel, das Schillern, den Farbenwechsel der Fische, die Tag- und Nachtfärbung von Fischen, Merkbild bei Mensch und Tier, Farben der Vogeleier. Ferner Sondergruppen: farbenprächtige Reptilien und Lurche, z. B. Leopardenotter, Gilatier, Siedleragame, Baumschlange, Korallennatter, Hornfrosch, Feuersalamander, dann farbenprächtige Fische, farbenprächtige Vögel, buntgefärbte Säugetiere. Eine weitere Zusammenstellung befaßt sich mit der prächtigen Schnabelfärbung der Hornvögel. Eine größere Schau umfaßt bunte Vögel aus aller Welt, z. B. Helmvogel, Bananenfresser, Leierschwanz, Sittiche, Tangaren, Finkenvögel, Amazonen, Rotkopfvogel, Araras, Kakadus, Glanzstare, Klippenvogel, Prachtdrosseln, Trogone, Fasane, Pfauen, Hühner, Enten und Tauben. Kleinere Sondergruppen zeigen Vogelarten verschiedener Familien von vorwiegender Rotfärbung, Braunfärbung, Grünfärbung, Blaufärbung, Gelbfärbung, Schwarzfärbung, Scheckfärbung oder Sperberung.

Besonders eindrucksvoll ist wohl die Zusammenstellung der Paradiesvögel, worunter sich folgende Arten befinden: Schildparadiesvogel, Kragenparadiesvogel, Standartenparadiesvogel, Sichelschwanzparadiesvogel, Roter Paradies-

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

vogel, Großer Paradiesvogel, Gekräuselter Paradiesvogel, Strahlenparadiesvogel, Königsparadiesvogel, Blauer Paradiesvogel, Sichelschnabel, Goldgelber Laubenvogel, Dunkler Laubenvogel usw.

Neben der normalen Färbung treten auch abnormale Färbungen auf, wie Albinismus, Flavinismus und Melanismus. Solche Farbenabweichungen sind in großer Zahl vorhanden, z. B. von Rauchschwalben, Rotschwänzchen, von Wellensittichen, Edelfasan, Haussperling, Buchfink, Dohle, Habicht, Mäusebussard, Waldohreule, Amsel, Star, Stockente, Rabenkrähe und Gimpel, ferner von den Säugetieren: Bisamratte, Eichhörnchen, Edelmarder, Maulwurf, Feldhase usw.

Die eigenartigen Zusammenhänge zwischen abnormer Tierfärbung und menschlicher Einstellung dazu, gehen aus der Gruppe „Albinismus der Gemse" hervor, denn die „weiße Gemse" spielt nicht nur in der Zlatarog-Sage eine Rolle, sondern hier wird auch jene „historisch" gewordene „Weiße Gemse" gezeigt, die der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand Este im Jahre 1913 erlegte und die nach altem Volksglauben zu seinem jähen Tod geführt hat und damit zum Schicksalstier der österreichisch-ungarischen Monarchie geworden ist.

Auch die abnorme Fellzeichnung beim Reh findet ihre Darstellung.

Besonders ausgestellt werden jene wenigen Vogelarten, deren Weibchen schöner gefärbt sind als die Männchen.

Eine weitere Gruppe umfaßt die Mannigfaltigkeit einzelner Federn in Form, Farbe und Zeichnung sowie die Vogelfeder im Leben des Menschen.

Eine andere Sondergruppe enthält: Schutzpanzerbildungen im Tierreich; Schuppentier, Gürteltier, Krokodil, Schildkröte, Panzerfische, gehäusetragende Mollusken, Krebse usw.

Auch die Zuchtformen des Goldfisches werden als Beispiel des züchterischen Eingriffes des Menschen gezeigt.

Andere Darstellungen befassen sich mit der Gegenüberstellung von konvergenten Körperbildungen einzelner Vogelarten verschiedener Vogelfamilen, wie etwa mit dem afrikanischen Sekretär, der als Greif- oder Raubvogel ein Stelzvogel ist.

Auch der Schönheits- und Körperpflege in der Tierwelt sowie der Bedeutung der Puderdunen der Vögel sind Zusammenstellungen gewidmet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 1954_SB

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: Farbe und Form im Tierreich 72-73